



Unsere Heimat

Trumps und Netanjahus Ideen – Merkel in der EU zu Hause

Dies sei eine Kriegserklärung gegen Pakistan, sagte der Akademiker Imtjaz Gul zu Associated Press. Suizidbomber des "Islamstaats", **IS**, töteten 88 Personen im Sufi-Schrein "Lal Shahbaz Qalandar" in Südpakistan. Dabei wurden in einer Anschlagsserie im Verbund mit den Taliban der Jamaat al-Ahrar in Sehwan Sharif am 16. Februar noch Dutzende Gläubige verletzt. Der IS behauptet zwischen Afghanistan und Pakistan seine "Provinz Khurazan". Islamabad jagt nun Drahtzieher und bat Kabul, 76 meist gesuchte Terroristen auszuliefern. Das nuklear bewährte Pakistan mit 190 Millionen Einwohnern führt einen Abwehrkampf.

Das trifft auch für Amerika in der Globalära zu. Der Tod Umar Abd ar-Rahmans in einem Gefängnis North Carolinas erinnert am 17. Februar daran. Auch, wie Immigration versagte. Als Führer ägyptischer Jihadisten der al-Jamaa al-Islamiyya erhielt er, der mit Touristenvi-sum Mitte 1990 einreiste, eine Grünkarte, gar politisches Asyl. Er rief in New Yorker Moscheen zum "Jihad gegen Ungläubige" auf. Nach dem Bombenanschlag auf das Welthandelszentrum am 26. Februar 1993 – sechs Tote; **Bill J. Clinton** trat an – wurde der blinde Scheich verhaftet und erhielt zwei Jahre darauf lebenslänglich für Terrorplots in Amerika und am Nil. Ein erster Doku-Film "Terroristen unter uns: Jihad in Amerika" erschien 1994.

Fast ein Vierteljahrhundert später will Präsident Trump dies beheben. Wie er meinte, siehe **Foto**, gehe es weder generell um die Immigranten noch Muslime, sondern um Islamisten, die wie der Scheich kommen, um Demokratie zu gefährden, nicht um sich zu integrieren. Gegenüber Israels Premier Netanjahu betonte er daher am 15. Februar im Weißen Haus dreierlei: Amerikas tiefe Verpflichtung für Israel, für den Kampf gegen Iran und seine Gruppen; gegen den IS und den radikalen islamistischen Terror sowie für einen sicheren Mittelost zum Nutzen aller. Iran dürfe keine Nukes haben. Die **Syrien**-Krise sei zu lösen wie auch der israelisch-palästinensische Konflikt, weshalb eine Arbeitsgruppe extra für das Wachstum der palästinensischen Wirtschaft wirken soll.



Viel ist über weitere Ansätze in Mittelost debattiert worden. Hier ist meine Übersicht dazu.

Trump und Netanjahu – Prinzipien für Amerika, Israel und Mittelost, 15. Februar 2017

Kooperation mit Israel, Ende Boykott und unfairer Behandlung in der UN [wie jüngst die **Pariser** Konferenz]. **Irans Atompakt** ist ein schlechter Deal, darf nicht zum nuklearen Iran führen, neue Sanktionen wirken schon. Arbeit mit Israel und gemeinsamen Alliierten [Ägypten, Golfländer] für regionale Sicherheit und Stabilität. Direkte Verhandlungen der Beteiligten für ein ultimatives Friedensabkommen, aber allseitig Kompromisse. Nationen müssen gegen alle Terrorformen die Würde des Menschenlebens zugunsten Gefährdeter bewahren. Der radikalislamische Terror, IS und nukleare Iran sind zu überwinden mit arabischen Ländern als Alliierten. Palästinenser mögen Israel als jüdischen Staat anerkennen, der Sicherheit der Westbank auf jeden Fall wahrh. Israels Anerkennung beginnt in den [arabischen] Schulen, Stopp der Hetze und der Aufrufe, es zu zerstören. Siedlungsfrage, die Verhandlungen regeln können, nicht Konfliktkern, sondern das ist Israels Anerkennung.

Mittelostkern

Ein Staat, zwei Staaten, Föderation? Dies braucht Zeit, Direktgespräche der Betroffenen. Ob dort eine Nato ähnliche Allianz reift, wo Araber und Israelis auch dem Ausgreifen Irans mit seinen 563.000 Truppen begegnen, steht dahin. In Frage kämen Ägypten mit 835.000, Saudi-Arabien 251.500, Jordanien 115.500 und die Emirate 63.000 Soldaten – ein positiver Kern in Mittelost, um den sich weitere scharen. Ägypten und Jordanien schlossen Frieden mit Israel und ringen ebenso innen und außen mit Islamisten, ob IS oder andere Gruppen.

Gleichwohl ist Europas Engagement gefragt. Aber kritisch, nicht in alten Stereotypen, die kaum zum Erfolg, schlimmer an den Abgrund geführt haben. Einige zeigte Max Singer.

Max Singer zu üblichen Fehlern im israelisch-palästinensischen Zwist, 14. Februar 2017

Israel okkupiere "palästinensisches Gebiet": es gab keinen palästinensischen Staat, es ist umstrittenes Land. Israel entstand durch alte Geschichte und das Mandat der Liga der Nationen 1922 für einen jüdischen Staat. Fünf Millionen palästinensische Flüchtlinge hätten ein Rückkehrrecht nach Israel: praktisch seien sie allein Nachfahren ohne das Recht. Die UNWRA sei aufzugeben. Wer fragt nach 800.000 jüdischen Flüchtlingen? Israelis und Palästinenser hätten gleiche Ansprüche auf Jerusalem: zwar sei die "al-Aqsa" wichtig für den Islam (wäre unerwähnt im Koran). Doch sei Jerusalem nie Hauptstadt eines islamischen Reiches gewesen. Es habe keine alte jüdische Präsenz in Israel gegeben und der Tempel war nicht auf dem Tempelberg: Dies sei historisch so falsch wie die Europäer hätten die Israelis nach dem Holocaust als Kolonialisten auferlegt.

Abbau der Terrorideologie

Angela Merkel hielt am 18. Februar auf der 53. Münchner Sicherheitskonferenz eine besondere Rede. Sie betonte dort die asymmetrischen Bedrohungen wie den islamistischen Terrorismus. Berlin werde bis 2024 zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Verteidigung zahlen. Ob aber entwicklungspolitische Zusammenarbeit und Krisenprävention mit einberechnet werden können, muss eine einheitliche Definition der Bestandteile erbringen.

Im Kampf gegen den Terror werden islamische Staaten einbezogen. Es müsse klar sein, so die Kanzlerin, dass nicht der Islam die Ursache des Terrors sei, sondern ein fehlgeleiteter Islam (**Obamas** nebulöse **Töne**). Sie sprach vom friedfertigen und nicht friedfertigen Islam, eine Abgrenzung, die religiösen Autoritäten des Islam obliege und die westliche Politiker nicht in gleichem Maße leisten könnten. Dies sagte sie schon vor Jahren, wenig kam heraus.

Sie kann dies nicht Mittelost überlassen. Erst ihr grenzenloser **Öffnungskurs** verschaffte **Islamisten** einen Großraum in Europa. Also muss sie dafür ihre Berliner **Gegenagenda** entfalten. Ideologien zeitigen Wohl und Wehe der Wähler sowie deren gesicherten Alltag. Der hängt am massenhaften **Wunsch** nach Integration. Ist dieser gegeben, wer sorgt wie dafür?

Heimat EU?

Zudem meinte Merkel, es lohne sich, für multilaterale Strukturen zu kämpfen. Stellte sie Strukturen über Inhalte? Ja, sie behauptete, die EU sei "unser Zuhause". Die bürokratische Superstruktur soll Nationen und Regionen ersetzen? Menschen lieben ihre Heimat, keine oft so ferne, träge und überflüssige Brüsseler Bürokratie mit einem ineffektiven Parlament.

Die Kanzlerin, die Netzwerke mag, würde wohl über den Zenit hinaus um die "Struktur der Schienenwege" ringen, die bis zu zwei Dritteln abgebaut wurden, da es andere Potenzen gab. Die EU geriet in Hauptfragen zum Hemmschuh. Wo nützlich, bleiben ihre Teile. Andere Inhalte erfordern flexiblere Strukturen. Da die EU auch zur Immigration von Islamisten versagt, treibt sie weitere Nationalexits voran.

Wolfgang G. Schwanitz